

lonely planet

Berlin

41 detaillierte
Karten
Mehr als
500 Tipps für
Hotels und
Restaurants,
Cafés, Bars
und Ausflüge

4

übersichtliche Kapitel

Reiseplanung

Wie plane ich meine Reise?
Fotos, Adressen und Empfehlungen
für eine perfekte Reise

Berlin erkunden

Alle Ziele auf einen Blick
Ausführliche Highlight-Seiten, detaillierte
Beschreibungen und Autorentipps

Berlin verstehen

So wird die Reise richtig gut
Mehr wissen – mehr sehen

Praktische Informationen

Schnell nachgeschlagen
Tipps für Unterkünfte, sicheres Reisen
und vieles mehr

plus detaillierter Cityatlas



Auf einen Blick

**Top-Erlebnis-Seiten bieten ausführliche Porträts
der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt.**



HIGHLIGHT
REICHSTAG

**Mit diesen Symbolen sind wichtige Kategorien
leicht zu finden:**



SEHENSWERTES



ESSEN



AUSGEHEN & NACHTLEBEN



UNTERHALTUNG



SHOPPEN



SPORT & AKTIVITÄTEN

Alle Beschreibungen stammen von unseren Autoren.
Ihre Favoriten werden jeweils als Erstes genannt.

Die Einträge der Rubriken **Essen** und **Schlafen** sind
nach dem Preis (günstig, mittelteuer, teuer) und den
Vorlieben der Autoren geordnet.

**Diese Symbole bieten hilfreiche
Zusatzinformationen:**



Das empfehlen unsere Autoren



Nachhaltig & umweltverträglich

GRATIS

Hier bezahlt man nichts

- | | |
|-----------------------|----------------------|
| Telefonnummer | Tram |
| Öffnungszeiten | Bahn |
| Parkplatz | Metro/MRT |
| Nichtraucher | S-Bahn |
| Klimaanlage | U-Bahn |
| Internetzugang | BART |
| WLAN | B Bett im Schlafsaal |
| Swimmingpool | Zi. Zimmer |
| Vegetarisches Angebot | EZ Einzelzimmer |
| familienfreundlich | DZ Doppelzimmer |
| Haustiere willkommen | 2BZ Zweibettzimmer |
| Bus | 3BZ Dreibettzimmer |
| Fähre | 4BZ Vierbettzimmer |
| | Apt. Apartment |

**Auf Karten verwendete Symbole siehe
Kartenlegende S. 330**

lonely  planet

Berlin

„Hat man sich erst einmal zum Reisen entschlossen,
ist das Wichtigste auch schon geschafft.“

Also, los geht's!“

TONY WHEELER, GRÜNDER VON LONELY PLANET

Inhalt

Reiseplanung

4

| | | | | | |
|-------------------------------|----|---|-----------|--|-----------|
| Willkommen in Berlin | 4 | Berlin mit Kindern | 28 | Die Berliner Kunstszene | 46 |
| Berlins Top 10 | 6 | Wie die Einheimischen | 30 | Essen | 52 |
| Was gibt's Neues? | 14 | Berlin gratis | 33 | Ausgehen & Nachtleben | 58 |
| Gut zu wissen | 16 | Die Berliner Mauer | 35 | LGBTIQ+ in Berlin | 66 |
| Berlin erleben | 18 | Historische Museen & Gedenkstätten | 43 | Unterhaltung | 70 |
| Wie wär's mit | 20 | | | Shoppen | 75 |
| Monat für Monat | 24 | | | | |

Berlin erkunden

78

| | | | | | |
|---|-----------|---------------------------------------|-----|-------------------------------------|------------|
| Stadtviertel im Überblick | 80 | Prenzlauer Berg | 142 | Friedrichshain | 209 |
| Historische Mitte | 82 | Potsdamer Platz & Tiergarten | 158 | City West & Charlottenburg | 222 |
| Museumsinsel & Alexanderplatz | 105 | Schöneberg | 174 | Ausflüge | 236 |
| Hackescher Markt & Scheunenviertel | 127 | Kreuzberg | 183 | Schlafen | 253 |
| | | Neukölln | 200 | | |

Berlin verstehen

265

| | | | | | |
|-------------------|-----|-----------------------------------|-----|------------------------|-----|
| Geschichte | 266 | Malerei & bildende Kunst | 297 | Literatur & Film | 301 |
| Architektur | 284 | | | Musik | 305 |

Praktische Informationen

311

| | | | | | |
|---------------------------------|-----|-----------------------------------|-----|----------------|-----|
| Verkehrsmittel & -wege | 312 | Allgemeine Informationen | 319 | Register | 323 |
|---------------------------------|-----|-----------------------------------|-----|----------------|-----|

Cityatlas

330



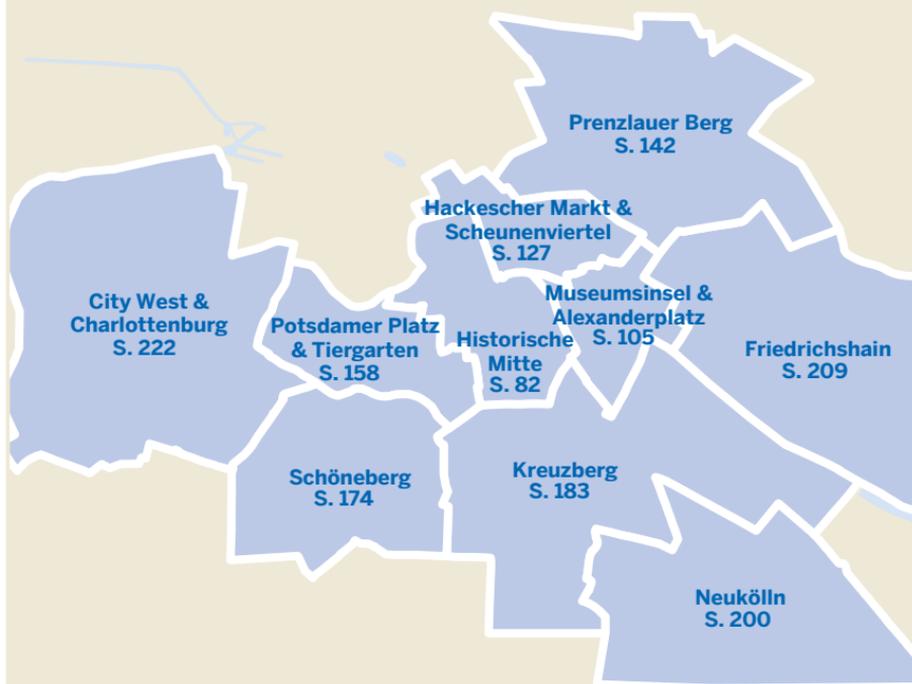
Alexanderplatz S. 119
Shopping-Viertel mit berühmtem Fernsehturm

CORONA-PANDEMIE

Wir haben für jeden im Buch genannten Betrieb überprüft, ob er nach Ausbruch der Coronavirus-Pandemie 2020 noch geöffnet ist. Die Pandemie wird jedoch langfristige wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen haben, und Betriebe, Dienstleistungen und Veranstaltungen könnten weiteren Beschränkungen unterliegen. Betriebe könnten zeitweise schließen, Öffnungszeiten und Angebote ändern oder Reservierungen erfordern; andere könnten dauerhaft geschlossen bleiben. Wir empfehlen, vor einem Besuch die aktuelle Lage direkt bei den jeweiligen Örtlichkeiten zu checken.



Haus Schwarzenberg S. 137
Streetart und alternativer Veranstaltungsort



Willkommen in Berlin

Berlin ist ein Mix aus Glamour und Schnoddrigkeit, ein Geschenk für alle Fans von vielfältiger Kultur, moderner Architektur, fabelhaftem Essen, wilden Partys und Geschichte zum Anfassen.

Geschichte an jeder Ecke

Bismarck und Marx, Einstein und Hitler, John F. Kennedy und David Bowie – sie alle haben Berlin mitgeprägt und wurden selbst durch die Stadt geprägt. In Berlin begegnet einem Geschichte auf Schritt und Tritt. Hier fand eine Revolution statt, herrschten die Nazis, regneten Bomben vom Himmel, wurde eine Stadt geteilt und schließlich wieder vereinigt – und das alles nur im 20. Jh.! Reste der Berliner Mauer, preußische Schlösser, der Grenzübergang Checkpoint Charlie oder der Raum, in dem der Holocaust geplant wurde: Berlin ist wie ein endlos faszinierendes Geschichtsbuch in 3D.

Mekka der Partylöwen

Schlaf? Kannste vergessen! Berlin ist wohl die vergnügungssüchtigste Stadt Deutschlands. Manchmal wirkt es wie eine einzige riesige Partyzone mit Angeboten für jeden Geschmack, Geldbeutel und Lebensabschnitt. Von winzigen Kellerclubs bis zu riesigen Technotempeln, Biergärten unter Kastanienbäumen bis zu schicken Cocktaillbars, frechen Varietés bis zu ohrenschmeichelnden Sinfonien wartet Berlin mit elektrisierenden Erlebnissen auf und das nicht nur abends und am Wochenende, sondern rund um die Uhr und sieben Tage die Woche. Hier ist Kondition gefragt!

Kultur-Trendsetter

In Sachen Kreativität gibt's in Berlin keine Grenzen. In den letzten 20 Jahren glich die Stadt einem riesigen kulturellen Experimentierlabor, dank einem freien Geist sowie zunächst jeder Menge Platz und niedrigen Mieten. In Theatern, Konzertsälen und Opernhäusern gastieren internationale Top-Künstler, Stars der globalen Kunstszene wie Olafur Eliasson und Jonathan Meese haben in Berlin ihr Zuhause und George Clooney und Tom Hanks drehen in der Hauptstadt Kinohits. Ob ernst oder heiter – in Berlin ist Platz für wirklich jede Spielart des künstlerischen Ausdrucks.

Leben und leben lassen

Berlin ist eine multikulturelle Metropole, aber tief in seinem Herzen hat es sich den Charme eines Weltorfes bewahrt. Die Berliner huldigen dem Motto „Leben und leben lassen“ und legen mehr Wert auf Freiheit und Kreativität als auf materiellen Besitz und Statussymbole. Die Cafés sind rund um die Uhr voll, Trinken ist eine quasiereligiöse Handlung und die Clubs haben am Wochenende durchgehend bis Montagmorgen geöffnet. Berlin ist zwar groß, aber die wichtigsten Viertel lassen sich gut zu Fuß, per Drahtesel oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln erkunden.



Warum ich Berlin liebe

Andrea Schulte-Peevers, Autorin

Berlin ist eine Lebenskünstlerin, die sich reichlich am Buffet des Lebens bedient und dabei die Dinge – wie auch sich selbst – nie zu ernst nimmt. Mich macht diese Stadt süchtig. Sie umarmt mich, inspiriert mich, nimmt mich auf und löst bei mir positive Gefühle zu mir selbst, der Welt und anderen Menschen aus. Ich genieße die tollen Sehenswürdigkeiten, das viele Grün, die Dachbars und die schicken Restaurants, aber mehr noch mag ich die schmutzigeren Ecken. Und Berlin hat nichts Statisches: Es ist unvorhersehbar, geradeheraus und unwiderstehlich. Und es liebt einen zurück – wenn man es zulässt.

Mehr Infos über die Autorin gibt's auf S. 360

Berlins Top 10



Brandenburger Tor (S. 86)

1 Preußische Könige, deutsche Kaiser, Napoleon und Hitler sind durch das klassizistische Tor gezogen, das später jahrzehntelang östlich der Berliner Mauer sein Dasein fristete. Doch nach 1989 mutierte es vom Symbol der Teilung und Unterdrückung zum Wahrzeichen der Wiedervereinigung. Das Bauwerk steht am pompösen Pariser Platz, den Botschaften und Banken säumen. Am stimmungsvollsten und fotogensten wirkt es bei Nacht, wenn Scheinwerfer seine wuchtigen Pfeiler und die krönende Quadriga in goldenen Glanz tauchen.

📍 **Historische Mitte**

Berliner Mauer (S. 144)

2 Hin und wieder gibt es ein Ereignis der Geschichte, das die ganze Welt bewegt. Das Attentat auf Präsident Kennedy. Die Mondlandung. Die Terroranschläge vom 11. September. Und natürlich den Mauerfall von 1989. Jeder, der damals schon alt genug war, dürfte sich an die euphorisch feiernden Massen erinnern, die am Brandenburger Tor jubelten und tanzten. Auch wenn von der eigentlichen Mauer nicht mehr viel übrig ist, lebt sie in der Erinnerung fort – und an Orten wie dem Checkpoint Charlie, der Gedenkstätte Berliner Mauer und der East Side Gallery (s. Foto).

📍 **Prenzlauer Berg**



CANALISTOCK / SHUTTERSTOCK ©



KANANZ / SHUTTERSTOCK ©





Museumsinsel

(S. 107)

3 Der „Louvre an der Spree“ ist das Highlight der Berliner Museumslandschaft. Die Welterbestätte präsentiert 6000 Jahre Kulturgeschichte von der Steinzeit bis ins 19. Jh. Besucher können sich an den Altartüchern des Pergamonmuseums und des Alten Museums erfreuen, im Neuen Museum der ägyptischen Königin Nofretete huldigen, in der Alten Nationalgalerie (s. Foto) Kunst des 19. Jhs. und im Bodemuseum mittelalterliche Skulpturen bewundern. Im Anschluss lädt gegenüber das Humboldt Forum zur Erkundung ein.

📍 **Museumsinsel** &
Alexanderplatz

Reichstag (S. 85)

4 Das berühmte Wahrzeichen von Berlin wurde in Brand gesteckt, bombardiert, dem Verfall preisgegeben und in Stoff verpackt, bevor es schließlich als Sitz des gesamtdeutschen Bundestags und Nabel des Regierungsviertels wiederauferstand. Ein Aufzug befördert Besucher kostenlos hinauf aufs Dach, von wo sich schöne Ausblicke aufs Brandenburger Tor, den Tiergarten und andere Wahrzeichen bieten. Und man kann die Rampe der Glaskuppel (s. Foto) des britischen Architekten Norman Foster hinaufgehen.

📍 **Historische Mitte**

Nachtleben (S. 58)

5 Berlin ist berühmt für seine Techno-Clubs, doch Nachteulen haben die Qual der Wahl. Von Goth-Raves bis zu Hip-Hop-Partys, von Craftbierpubs bis zu Strandbars an der Spree, von Biergärten bis zu Kellerkneipen – bei dieser Vielfalt lässt sich jederzeit der richtige Partyspot finden. Wer nicht so scharf darauf ist, sich in den Bars und Clubs unters Hipstervolk zu mischen, kann in einem schmissigen Varieté die wilden Zwanziger nach erleben, seine Ohren in der Philharmonie von Sinfonieklangen verwöhnen lassen oder sich höchsten Operngüssen hingeben.

📍 **Ausgehen & Nacht-
leben**



Streetart & alternative Lebensart (S. 189)

6 Berlin bietet Weltklassekunst, Kultur-events ohne Ende und raffinierte Gastronomie – wie andere Hauptstädte auch. Was diese Metropole so anders macht, ist ihr Klima der Offenheit und Toleranz, in dem Experimentierfreude und Subkultur gedeihen. Epizentren der Kreativität sind Kreuzberg, Friedrichshain und Neukölln, wo die Trends von morgen ausgebrütet werden und einige der schönsten Beispiele der Berliner Streetart die Straßen schmücken wie der Astronaut (s. Foto) von Victor Ash.

📍 *Die Berliner Kunstszene*

Schloss Charlottenburg (S. 224)

7 Einen Festschmaus fürs Auge bietet das größte und schönste erhaltene königliche Schloss Berlins. Zu dem spätbarocken Schmuckstück gehört eine idyllische Gartenanlage mit Karpenteich, rhododendrongesäumten Wegen, zwei weiteren Schlässchen und einem Mausoleum. Das Schloss im pastellernen Hohenzollern-Gelb bildet mit seinen geometrisch arrangierten Fenstern einen Anblick von perfekter Harmonie. Ein Turm mit Kupferkuppel wacht über den Vorplatz und das Reiterstandbild des Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm.

📍 *City West & Charlottenburg*

7



Holocaust-Mahnmal (S. 87)

8 Wer beim Gang durch das gewellte Labyrinth, Deutschlands zentrale Gedenkstätte für die jüdischen Opfer des NS-Völkermords, dem Klang seiner Schritte lauscht, spürt die Gegenwart ungezählter Seelen. Der New Yorker Architekt Peter Eisenman vergegenständlichte das unaussprechliche Grauen in einem Labyrinth aus 2711 grabsteinartigen Betonstelen unterschiedlicher Höhe, die auf unebenem Untergrund stehen. Die abstrakte Gestaltung des Mahnmals steht im Kontrast zur bewegenden Ausstellung im unterirdischen Informationszentrum.

◉ *Historische Mitte*

Kulturforum (S. 167)

9 Die in den 1950er-Jahren erdachte Antwort Westberlins auf die Museumsinsel ist eine spannende Ansammlung von Kultureinrichtungen. Eins der bedeutendsten Kunstmuseen der Stadt, die Gemäldegalerie, lockt Fans alter Meister von Rembrandt bis Vermeer. Andere Museen spezialisieren sich auf Drucke und Zeichnungen, Kunstgewerbe oder Musikinstrumente. Nebenan haben die Berliner Philharmoniker, eins der besten Sinfonieorchester weltweit, ihr Zuhause in der Konzerthalle (s. Foto) von Hans Scharoun.

◉ *Potsdamer Platz & Tiergarten*



9



CLAUDIO DI VITO / SHUTTERSTOCK ©

10

Potsdamer Platz

(S. 160)

10 Das Viertel im einstigen Niemandsland zwischen Ost- und Westberlin verkörpert wie kein anderer Ort der Stadt das „Neue Berlin“. Der Potsdamer Platz 2.0, in den 1990er-Jahren die größte Baustelle der Welt, ist eine postmoderne Neuinterpretation des Bezirks, der bis zum Zweiten Weltkrieg so etwas wie Berlins Pendant zum New Yorker Times Square war. Die Ballung von Einkaufszentren, Büros, Museen, Kinos, Theatern, Hotels und Wohnungen ist das Werk von Stararchitekten wie Helmut Jahn und Renzo Piano.

📍 Potsdamer Platz & Tiergarten



POSTOS / SHUTTERSTOCK ©

Was gibt's Neues?

Auch drei Jahrzehnte nach der Wiedervereinigung ist Berlin noch immer im stetigen Wandel. Trotz der offensichtlichen Herausforderungen prägen Optimismus, Widerstandskraft und der Wille, eine gute Zukunft zu gestalten, weiterhin den Geist der Stadt und ihrer Bewohner.

Flughafen Berlin Brandenburg

Berlins neuer Großflughafen (BER; S. 312) ging mit einer teuren und peinlichen Verspätung von acht Jahren schließlich am 31. Oktober 2020 in Betrieb. Der Flughafen Tegel ist jetzt geschlossen und soll zu einem Technologie-Campus werden.

Verlängerung der U5

Im Dezember 2020 wurde nach zehn Jahren Bau die Erweiterung der U-Bahn-Linie 5, die zwischen Brandenburger Tor und Alexanderplatz unter der Straße Unter den Linden verläuft, in Betrieb genommen.

Humboldt Forum

Ebenfalls im Dezember 2020 wurden die ersten Teile des Humboldt Forums (S. 122) im Nachbau des preußischen Stadtschlusses an der Museumsinsel im Herzen des Stadtzentrums eröffnet. Mittlerweile wurde es komplett in Betrieb genommen.

Futurium

Ende 2019 eröffnete in einem raumschiffartigen Gebäude dieses „Haus der Zukünfte“ (S. 99): Hier kann man in die Zukunft schauen und Strategien zu ihrer Gestaltung entwickeln.

INSIDERWISSEN

WAS IST LOS IN BERLIN?

Andrea Schulte-Peevers, Lonely Planet Autorin

Auch wenn die vergangenen Jahre mehr oder weniger stark von der Coronapandemie geprägt waren, hat sich einiges getan in Berlin. Die Start-up-Szene boomte, Elon Musk errichtete vor den Toren der Stadt im Eiltempo eine Gigafactory mit 10 000 Arbeitsplätzen, überall schießen neue Gebäude und sogar ganze Stadtquartiere aus dem Boden und dank einer Menge neuer Radwege ist das Radeln sicherer geworden.

Und dann sind da noch die Megaprojekte. Am dringlichsten erwartet worden war die Eröffnung des Flughafens Berlin Brandenburg im Oktober 2020, mit acht Jahren Verzögerung und einer Explosion der Baukosten. Zwei Monate später verkehrten die ersten U-Bahnen auf der Erweiterung der U5 zu den schicken neuen Bahnhöfen unter dem Boulevard Unter den Linden – damit wurde eine klaffende Lücke im U-Bahn-Netz des Stadtzentrums geschlossen. Auch das Humboldt Forum öffnete seine Pforten: In einem wiederaufgebauten preußischen Schloss soll es sich zu einem spannenden Kulturzentrum entwickeln. Und mit Union Berlin behauptet sich ein zweiter Verein aus der Stadt ziemlich souverän in der Bundesliga.

Trinkwasserbrunnen

Um den Verbrauch von Plastik zu verringern, haben die Berliner Wasserbetriebe über 120 Trinkwasserbrunnen installiert, aus denen das mineralienreiche Leitungswasser der Stadt strömt. Sie befinden sich an belebten öffentlichen Orten wie dem Kurfürstendamm (S. 228) oder dem Volkspark Friedrichshain (S. 214).

James-Simon-Galerie

Im Juli 2019 wurde das zentrale Eingangsbauwerk auf der Museumsinsel eröffnet, die von David Chipperfield entworfene James-Simon-Galerie (S. 108). Derzeit bietet sie Zugang zum Pergamonmuseum und zum Neuen Museum sowie Platz für kleine eigene Ausstellungen.

Jüdisches Museum

Das in einem zinkverkleideten Zickzackbau residierende Berliner Jüdische Museum (S. 185) begrüßte im August 2020 die ersten Gäste in der komplett neu gestalteten Dauerausstellung. Außerdem öffnete in einem separaten Gebäude gegenüber ein neues interaktives Kindermuseum seine Pforten.

Friedrichswerdersche Kirche

Nach umfassender Renovierung wurde die Friedrichswerdersche Kirche (S. 93), heute ein Museum, im Oktober 2020 mit einer Ausstellung mit herrlicher Bildhauerei des frühen 19. Jhs. wiedereröffnet.

Palais Populaire

Seit September 2018 finden im Palais Populaire (S. 93), einem modernisierten preußischen Königspalast, von der Deutschen Bank gesponserte Ausstellungen zu allem von Kunst bis Sport statt.

Elektroroller

E-Scooter wurden in Berlin offiziell im Juni 2019 zugelassen. Nicht jeder findet sie gut, aber es sieht so aus, als würden sie uns erhalten bleiben.

HÖREN, SEHEN & FOLGEN

Inspirierendes und Aktuelles gibt's auf www.lonelyplanet.com/germany/berlin/articles.

Going Local Berlin (www.visitberlin.de/de/going-local-berlin) Mit der kostenlosen App für iOS und Android des Berliner Fremdenverkehrsamts gelangt man zu coolen Ecken in den zwölf Bezirken der Stadt.

Radio Spätkauf (<https://www.radio spaetkauf.com>) Freche, aber sachkundige Nachrichtenshow auf Englisch mit Online-Podcast und Blog.

Abandoned Berlin (www.abandonedberlin.com) Die Website führt zu weniger bekannten Aspekten der faszinierenden Berliner Vergangenheit.

Pieces of Berlin (www.piecesofberlin.com) Der Blog und Insta-Feed erzählt vom Leben ganz normaler Berliner.

KURZ & BÜNDIG

Essenstrend Nachhaltige, regionale Biokost

Anteil von Parks, Gärten und Wäldern an der Fläche Berlins 25,5 %

Täglich verkaufte Döner 400 000

Einwohner 3,762 Mio.

Museumsschließungen

Der Nordflügel und der Pergamonaltar des Pergamonmuseums sind zwecks Sanierung bis mindestens 2023 nicht zugänglich. Bis dahin lässt sich die Erhabenheit dieses antiken Schatzes in der Ausstellung „Pergamonmuseum. Das Panorama“ (S. 110) in einer eigens errichteten Rotunde erleben, in der auch Originalskulpturen aus Pergamon gezeigt werden.

Das Bauhaus Archiv ist wegen umfassender Umbauarbeiten wohl bis mindestens 2025 geschlossen. Ebenso lang wird voraussichtlich das Museum Berggruen saniert – einige Werke sind solange in der Sammlung Scharf-Gerstenberg zu sehen.

Gut zu wissen

Weiteres siehe **Praktische Informationen (S. 311)**

Währung

Euro (€)

Einreise

EU-Bürger und Schweizer können mit Personalausweis oder Pass einreisen und unbegrenzt bleiben.

Geld

Mit Karte zu bezahlen ist zuletzt immer beliebter geworden, doch sollte man auch immer ein bisschen Bargeld dabei haben. Geldautomaten gibt es überall in der Stadt.

Zeit

Es gilt die Mitteleuropäische Zeit.

Touristeninformation

Visit Berlin (www.visitberlin.de) hat Büros am Hauptbahnhof, am Flughafen BER und am Brandenburger Tor und unterhält ein

Callcenter (☎030-2500 2333; ☺Mo–Fr 9–18 Uhr) für Informationen und Reservierungen.

Tagesbudget

Budget unter 100 €

➔ Bett im Mehrbettzimmer oder über Anbieter wie Airbnb 18–35 €

➔ Döner 3–4 €

➔ Clubeintritt 5–20 €

➔ Tageskarte für öffentliche Verkehrsmittel 8,80 €

Mittelklasse 100–200 €

➔ Apartment oder Doppelzimmer 80–120 €

➔ 2-Gänge-Abendessen mit Wein 40–60 €

➔ Geführte Tour 10–20 €

➔ Museumseintritt 8–30 €

Gehoben über 200€

➔ Schickes Apartment oder Doppelzimmer im Nobelhotel ab 180 €

➔ 2-Gänge-Gourmetdinner mit Wein 80 €

➔ Karte fürs Varieté 50–80 €

➔ Taxifahrt 25 €

Vor der Reise

Zwei bis drei Monate vorher Karten für Philharmonie, Staatsoper, Sammlung Boros und besonders gefragte Events besorgen.

Einen Monat vorher Reservierungen bei angesagten oder mit Michelin-Sternen ausgezeichneten Restaurants, besonders für freitag- und samstagabends.

Zwei Wochen vorher Online-Reservierungen für die Reichstagskuppel, das Neue Museum und das Pergamonmuseum.

Websites

Lonely Planet (www.lonelyplanet.com/germany/berlin) Berlin-Infos, Hotelreservierungen, Travellerforum und mehr.

Visit Berlin (www.visitberlin.de) Offizielle Touristeninformation der Stadt.

BVG (www.bvg.de) Portal des Verkehrsverbunds mit praktischem Reiseplaner.

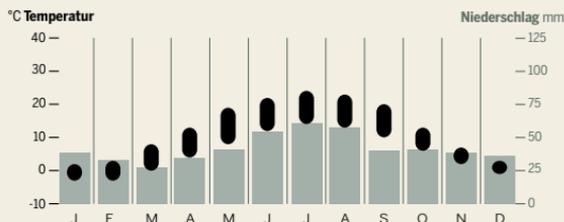
Museumsportal (www.museumsportal-berlin.de) Online-Präsenz der Berliner Museen.

Resident Advisor (www.residentadvisor.net) Der Ratgeber für die Party- und Clubszene.

REISEZEIT

Juli und August: voll und warm, aber oft regnerisch. Mai, Juni, September und Oktober: zahlreiche Festivals und kühleres Wetter. Winter: ruhiger.

Berlin



Ankunft in Berlin

Flughafen Berlin Brandenburg Der Flughafen-Express (FEX) fährt zweimal stündlich ins Zentrum von Berlin (30 Min.), die RE7 und RB14 stündlich (30 Min.), die S9 alle 20 Minuten (45 Min.); alle Fahrten 3,80 €. Ein Taxi ins Stadtzentrum kostet 50–60 €.

Hauptbahnhof Der Verkehrsknoten im Stadtzentrum beim Regierungsviertel und Brandenburger Tor bietet Umsteigemöglichkeiten auf S-Bahn, U-Bahn, Straßenbahn, Bus und Taxi.

Zentraler Omnibusbahnhof (ZOB) Im Westen der Stadt. U-Bahn U2 vom Bahnhof Kaiserdamm ins Stadtzentrum (z. B. Bahnhof Zoo 8 Min., Alexanderplatz 28 Min.) 3,00 €; Taxi in die City West 15 €, zum Alexanderplatz 28 €.

Mehr zum Thema
Anreise S. 312



Unterwegs vor Ort

U-Bahn Das praktischste Verkehrsmittel; sie fährt von 4 bis 0.30 Uhr, freitags, samstags und vor Feiertagen die ganze Nacht. Die übrige Woche füllen halbstündliche Nachtbusse die Lücke.

S-Bahn Fährt nicht so häufig wie die U-Bahn, ist aber mit weniger Haltestellen gut für längere Strecken. Betriebszeiten wie die U-Bahn.

Bus Langsam, aber gut für preiswertes Sightseeing, besonders mit den Linien 100, 200 und 300. Verkehren von 4.30 bis 0.30 Uhr häufig; die übrige Zeit fahren halbstündliche Nachtbusse. MetroBusse (M19, M41) fahren rund um die Uhr.

Straßenbahn Nur in den östlichen Bezirken; MetroTrams (M1, M2) fahren jeden Tag rund um die Uhr.

Fahrrad Viele Radwege und Leihstationen; Räder dürfen in gekennzeichneten U-, S- und Straßenbahnwagen mitfahren (kostenpflichtig).

Taxi Können an der Straße angehalten und telefonisch oder per App bestellt werden und warten außerdem an Taxiständen.

Mehr zum Thema
Unterwegs vor Ort
S. 313



Schlafen

Berlin hat über 143 000 Hotelzimmer, aber die schönsten sind rasch ausgebucht, vor allem im Sommer und rund um wichtige Feiertage, Festivals und Messen. Dann explodieren die Preise und ohne Reservierung geht nichts. Sonst sind die Preise für eine westeuropäische Hauptstadt erfreulich günstig. Das Angebot reicht von Luxusherbergen über Designhotels bis zu altherwürdigen Berliner Pensionen, angesagten Hostels und Apartments für Selbstversorger.

Websites

Lonely Planet (lonelyplanet.com/germany/berlin/hotels) Online-Buchungsservice.

Visit Berlin (www.visitberlin.de) Reserviert Zimmer bei den angeschlossenen Hotels mit Bestpreisgarantie.

Boutique Hotels Berlin (www.boutiquehotels-berlin.com) Buchungsservice für rund 20 Boutiquehotels.

Berlin30 (www.berlin30.com) Günstige Buchungsagentur für Hotels, Hostels, Apartments und B&Bs.

Mehr zum Thema
Schlafen S. 253



Berlin erleben

1. Tag

Historische Mitte (S. 82)

 Ein Tag in Berlin? Auf dieser rasanten Tour kann man schon mal die wichtigsten Sehenswürdigkeiten abhaken. Rechtzeitig reservieren für eine morgendliche Aufzugsfahrt zur Kuppel des **Reichstags**, dann das **Brandenburger Tor** knipsen, das Labyrinth des **Holocaust-Mahnmals** erkunden und die moderne Architektur am **Potsdamer Platz** bewundern. Nach einem Blick auf die **Überreste der Mauer** an der Niederkirchner Straße führt einem der **Checkpoint Charlie** den Wahnwitz des Kalten Krieges vor Augen. Vor dem Mittagessen steht dann noch die Pracht und Herrlichkeit des **Gendarmenmarkts** auf dem Programm.



Mittagessen In der Gastrohalle der Galeries Lafayette (S. 103)

Museumsinsel & Alexanderplatz (S. 105)

 Die Prachtstraße Unter den Linden führt ostwärts zum nagelneuen **Humboldt Forum** und zur **Museumsinsel**, wo der Rest des Nachmittags für die Altertümer des **Pergamonmuseums** draufgeht. Dann ist es Zeit für ein Bierchen auf einer einstündigen **Bootstour** um die Museumsinsel.



Abendessen Im Frea (S. 136) an einem vorab reservierten Tisch

Hackescher Markt & Scheunenviertel (S. 127)

 Abschließend verarbeitet man seine Eindrücke bei einem tollen Cocktail im coolen **Buck & Breck**, wo sich auch prima der nächste Tag planen lässt.

2. Tag

Prenzlauer Berg (S. 142)

 Ein, zwei Stunden braucht es schon, um sich bei der 1,4 km langen **Gedenkstätte Berliner Mauer** an der ehemaligen Grenze das Leben im Berlin der Mauerzeit bildlich auszumalen. Nach einer Runde durch den **Mauerpark** belohnt man sich im **Bonanza Coffee Heroes** mit einem Kaffee und stöbert dann ein wenig in den Läden an der Kastanienallee.



Mittagessen Im quirligen W-Der Imbiss (S. 151) an der Kastanienallee

Hackescher Markt & Scheunenviertel (S. 127)

 Im Scheunenviertel laden die kleinen Straßen des einstigen jüdischen Viertels mit der **Neuen Synagoge** und ihrer glitzernden Kuppel sowie den **Hackeschen Höfen** mit ihren Läden und Cafés zur Erkundung ein. Im **Haus Schwarzenberg** lohnt die neueste Streetart einen Blick; anschließend geht's hinüber zur Spree zu Kaffee und Kuchen im niedlichen Café **Petit Bijou** mit tollem Blick auf das Bode-Museum.



Abendessen Moderne deutsche Küche im Orania (S. 193) in Kreuzberg

Kreuzberg (S. 183)

 Nach dem Essen locken die Bars rund ums Kottbusser Tor: mit Cocktails im stylischen **Würgeengel**, einem Bier oder zwei im lauten **Möbel Olfe** oder einem Wein im kultivierten **Otto Rink**.



Bikini Berlin (S. 234)



Potsdam (S. 237)

3. Tag

City West & Charlottenburg (S. 222)

 Der Tag beginnt im **Schloss Charlottenburg**, wo der Neue Flügel und der Schlossgarten besonders sehenswert sind. Von hier fahren Busse zum Zoologischen Garten, in dessen direkter Nähe die **Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche** die Sinnlosigkeit des Krieges in Erinnerung ruft. Sofern nicht gerade Sonntag ist, können Shoppingfans danach den **Kurfürstendamm** unsicher machen. Den krönenden Abschluss bilden die Konsumtempel **Bikini Berlin** und **KaDeWe**.



Mittagessen In der Lebensmittelabteilung des KaDeWe (S. 181)

Neukölln (S. 200)

 Weiter geht's Richtung Süden zum **Tempelhofer Feld**: Hier ist zu sehen, wie ein alter Flughafen in einen Park und eine urbane Spielwiese verwandelt werden kann. Im angrenzenden Neukölln stärkt man sich in einem der vielen Cafés, anschließend geht's per U-Bahn zur Warschauer Straße. Nach dem Bummel an der **East Side Gallery** entlang spaziert man über die Warschauer Brücke nach Friedrichshain, um vielleicht auf dem **RAW-Gelände** die Streetart zu inspizieren.



Abendessen Ein köstliches Mahl im 1990 Vegan Living (S. 214)

Friedrichshain (S. 209)

 In einer der zahlreichen Kneipen am Boxhagener Platz, an der Simon-Dach-Straße oder an der Sonntagstraße lässt sich der Tag schön mit einem Drink abschließen.

4. Tag

Potsdam (S. 237)

 Natürlich gibt es in der Stadt selbst noch viel mehr zu tun und zu sehen, aber es lohnt sich, den größeren Teil des Tages für die Schlösser und Gärten von Potsdam aufzuwenden, das nur eine halbstündige S-Bahnfahrt entfernt liegt. Karten für das Rokokojuwel **Schloss Sanssouci** zur frei gewählten Uhrzeit gibt's im Internet. Anschließend kann man in aller Ruhe den dazugehörigen Park und die vielen kleineren Schlösser erkunden. Dabei auf keinen Fall das **Chinesische Haus** versäumen!



Mittagessen Im exotischen Drachenhäus (S. 239) im Park

Potsdam (S. 237)

 Wer genug Schlossgärten bestaunt hat, kann die Altstadt von Potsdam ansteuern und durchs **Holländische Viertel** stromern oder sich im **Museum Barberini** die aktuelle Ausstellung anschauen. Anschließend geht's zurück nach Berlin, um im Biergarten des **Prater** in Prenzlauer Berg ein wohlverdientes Bier zu schlürfen.



Abendessen Im reizenden Umami (S. 151) in Prenzlauer Berg

Prenzlauer Berg (S. 142)

 Nach dem Abendessen bietet sich ein Verdauungsspaziergang um den hübschen Kollwitzplatz an. Wer noch Power übrig hat, nutzt den Abend zu einer Kneipentour und schaut etwa auf einen gut gemixten Cocktail in der **Bryk Bar** oder in **Becketts Kopf** vorbei.

Wie wär's mit ...

Museen

Pergamonmuseum Eine Schatzkammer der antiken Monumentalarchitektur. (S. 108)

Neues Museum Nach dem Besuch bei Königin Nofretete gibt es noch viele Kostbarkeiten aus Troja und anderswo zu bewundern. (S. 110)

Jüdisches Museum Umfangreiche Ausstellung nicht nur zum Holocaust, sondern auch zur langen Geschichte des Judentums in Deutschland. (S. 185)

Museum für Naturkunde Riesige Dinos und viel Wissenswertes über das Universum, die Evolution und sogar die Anatomie der Pferdebremse. (S. 98)

Deutsches Technikmuseum Jede Menge Flugzeuge, Eisenbahnen, Schiffe und Automobile plus der erste Computer der Welt und andere Gerätschaften. (S. 187)

Märkte

Flohmarkt im Mauerpark Im Sommer völlig überlaufen,

aber immer noch eine prima Übung in urbaner Archäologie. (S. 156)

Street Food Thursday Essen aus aller Welt und Craftbier aus Berlin in einer Markthalle aus dem 19. Jh. (S. 192)

Türkischer Markt Berlin trifft Bosphorus – herrlich bunter Wochenmarkt am Ufer des Landwehrkanals. (S. 207)

Nowkoelln Flowmarkt Hipstermarkt mit vielen handgemachten Schätzen und Spontankonzerten. (S. 208)



Museum für Naturkunde (S. 98)

Kollwitzplatzmarkt Gourmets finden hier die köstlichsten Leckerbissen für das ultimative Picknick. (S. 157)

Panoramablick

Fernsehturm Von dem nadelspitzen Turm, dem höchsten Bauwerk Deutschlands, überschaut man alle Sehenswürdigkeiten der Stadt. (S. 118)

Reichstagskuppel Rechtzeitig reservieren, um per Aufzug zur Glaskuppel des historischen Baus zu entschweben. (S. 84)

Teufelsberg Im Grunewald bietet sich vom zweithöchsten „Berg“ Berlins ein weiter Ausblick über Berlin und das Umland. (S. 229)

Panoramapunkt Mit dem schnellsten Aufzug Europas zum Hammerblick auf das Stadtzentrum. (S. 162)

Berliner Dom Atemberaubender Blick auf die Museumsinsel und das Humboldt Forum von der größten Berliner Kirchenkuppel. (S. 120)

Aussichtsterrasse des Park Inn Auf Augenhöhe mit dem Fernsehturm auf dem Dach des Hotels Park Inn. (S. 119)

Weltballon Berlin Aufregende Vogelperspektive aus dem Fesselballon in der Nähe des Checkpoint Charlie. (S. 104)

Kalter Krieg

Gedenkstätte Berliner Mauer Alles, was man über die Mauer wissen möchte, an 1,4 km langem Mauerabschnitt. (S. 144)

Stasimuseum Die einstige Stasi-Zentrale informiert über die Machenschaften der DDR-Staatssicherheit. (S. 218)

Stasigefängnis Eine Führung blickt hinter die Kulissen des

berühmtesten Gefängnisses von Ostberlin. (S. 218)

East Side Gallery Der längste erhaltene Mauerrest ist heute eine Streetart-Galerie. (S. 211)

Tränenpalast Der Grenz pavillon ruft die emotionalen Aspekte der Teilung wach. (S. 95)

Zeit des Nationalsozialismus

Topographie des Terrors Schrecken der Naziherrschaft am Standort der SS- und Gestapo-Zentrale. (S. 94)

Holocaust-Mahnmal Das Mahnmal für die ermordeten Juden Europas ist wirklich sehr bewegend. (S. 87)

Sachsenhausen Der Besuch in einem der ersten Konzentrationslager der Nationalsozialisten, in Oranienburg gleich nördlich von Berlin, lässt niemanden unberührt. (S. 243)

Gedenkstätte Deutscher Widerstand Erzählt die Geschichte des Widerstands gegen das NS-Regime, u. a. von der Weißen Rose und Stauffenbergs gescheiterter „Operation Walküre“. (S. 167)

Haus der Wannsee-Konferenz Ein Ort zum Frösteln: der Raum, in dem die Nazi-Obrigkeit die „Enlösung der Judenfrage“ diskutierte. (S. 249)

Gratisattraktionen

Weitere Gratisattraktionen werden im Kapitel Berlin gratis vorgestellt (S. 33).

East Side Gallery Das längste verbliebene Stück Mauer, heute eine Freiluftgalerie. (S. 211)

Gedenkstätte Berliner Mauer Informationen über die Mauer und ihre Geschichte. (S. 144)

Weitere Highlights:

- ➔ Essen (S. 52)
- ➔ Ausgehen & Nachtleben (S. 58)
- ➔ LGBTIQ+ (S. 66)
- ➔ Unterhaltung (S. 70)
- ➔ Shoppen (S. 75)

Futurium In diesem avantgardistischen Museum und Laboratorium der Visionen und Ideen die Zukunft gestalten. (S. 99)

Reichstag Kostenloser Zugang zur Kuppel mit Online-Reservierung. (S. 84)

Tempelhofer Feld Relaxen auf den ehemaligen Rollbahnen in einem der größten Stadtparks der Welt. (S. 203)

Bearpit Karaoke Äußerst beliebter Karaoke-Wahnsinn im Mauerpark, vom Frühjahr bis zum Herbst immer sonntags. (S. 148)

Zeitgenössische Architektur

Jüdisches Museum Daniel Libeskind's verblüffende Zickzack-Metapher der jüdischen Geschichte Deutschlands. (S. 185)

Neues Museum Die Rekonstruktion von David Chipperfield verschmilzt Alt und Neu zu kühner Schönheit. (S. 110)

Sony Center Helmut Jahns filigraner Glas-Stahl-Komplex ist das augenfälligste Bauwerk am Potsdamer Platz. (S. 160)

Pei-Bau Streng geometrischer Museumsanbau mit vorge-setzter Glasspirale, entworfen vom „Mandarin der Moderne“, nach dem der Bau auch benannt ist. (S. 88)

Berlin Brain Der Schöpfer der Reichstagskuppel, Norman Foster, ersann auch die eierförmige Philologische Bibliothek der Freien Universität. (S. 247)

Musik

Berliner Philharmonie

Legendäre Konzerthalle für klassische Musik und Heimat der weltberühmten Berliner Philharmoniker. (S. 168)

Bearpit Karaoke Unterhaltsame sonntägliche Karaoke-Veranstaltung im Mauerpark mit Möchtegernstars aus aller Welt. (S. 148)

Konzerthaus Noch ein fantastischer Konzertsaal ist dieses von Schinkel erbaute Schmuckstück am Gendarmenmarkt. (S. 102)

Kuriositäten

Abhörstation Teufelsberg

Inmitten der mit Streetart geschmückten Ruinen der Abhörstation aus dem Kalten Krieg einen auf James Bond machen. (S. 229)

Silent Green Kulturquartier

Das zum Kulturzentrum umfunktionierte Krematorium bietet Konzerte, Filmvorführungen und ein Restaurant. (S. 147)

Museum der Unerhörten

Dinge In dieser schrägen Ausstellung mit Kuriositäten seinen Museumsblick schärfen. (S. 176)

Nature Mini Art Golf

Eine Runde Minigolf in einer interaktiven Kunstinstallation auf dem Tempelhofer Feld. (S. 201)

Monsterkabinett Ausflug in eine bizarre Unterwelt, die von einer kleinen Armee lebenswerter Gruselmonster bevölkert wird. (S. 137)

Kunstsammlungen

Gemäldegalerie Umwerfende Sammlung Alter Meister in einem großzügigen Ausstellungsgebäude am Kulturforum. (S. 163)

Sammlung Boros Zeitgenössisches von Weltrang im klotzigen Weltkriegsbunker. (S. 97)

Hamburger Bahnhof Umfassender Überblick über die Kunst ab den 1950er-Jahren in spektakulär umgebautem Bahnhof. (S. 90)

Museum Berggruen Unschätzbare Werke von Picasso, Klee, Giacometti & Co. in preußischem Offizierskasino. (S. 227)

Brücke-Museum Wegbereitende Kunst von Deutschlands erster moderner Künstlergruppe (1905–1913). (S. 246)

Sammlung Scharf-Gerstenberg

Eine erhellende Reise in die psychologische Tiefe des Surrealismus. (S. 227)

Julia Stoschek Collection

Hochkarätige Privatsammlung mit Medienkunst in einem Gebäude des Sozialismus. (S. 96)

Kindl Zentrum für zeitgenössische Kunst

Neue Arbeiten aufstrebender wie etablierter Künstler in einer früheren Brauerei aus den 1920er-Jahren. (S. 202)

Zwanziger & Varieté

Chamäleon Intimer früherer Ballsaal mit einem bunten Mix aus Akrobatik, Artistik und Sexappeal. (S. 139)

Bar Jeder Vernunft Wunder schönes Jugendstil-Spiegelszelt, das wie eine Kulisse für den Film *Cabaret* wirkt. (S. 234)

Friedrichstadt-Palast Europas größtes Revuetheater bietet Hightech-Shows im Las-Vegas-Stil mit herrlichen Kostümen, Gesang, Tanz und Akrobatik. (S. 140)

1. Absinth Depot Berlin Ein Rendezvous mit der „grünen Fee“ in diesem exzentrischen Ausschank. (S. 141)

Königliches Erbe

Schloss Charlottenburg Der preußische Renommierbau erlaubt Einblicke in den luxuriösen Lebensstil des mächtigen Königshauses. (S. 224)

Schloss Sanssouci Schnörkeliger Prunk mit Blick auf Weinbergterrassen und einen riesigen Springbrunnen im Park Sanssouci, Potsdam. (S. 237)

Berliner Dom Prunkvolle Hofkirche von imposanten Ausmaßen, in deren Gruft Könige und Königinnen in kunstvollen Sarkophagen ruhen. (S. 120)

Pfaueninsel Romantische Insel mit märchenhaftem Schloss und umherstolzierenden Pfauen: Hier traf sich der König mit seiner Mätresse. (S. 248)

Schloss Schönhausen Kleines, für die Gemahlin von Friedrich dem Großen erbautes Schloss, in dem später Castro und Gadafi zu Gast waren. (S. 154)

Humboldt Forum Der Neubau des abgerissenen preußischen Stadtschlusses beherbergt ein interdisziplinäres Kulturzentrum mit Museen und Ausstellungen. (S. 122)

Geführte Touren

Refugee Voices Tours Berlin durch die Augen syrischer Flüchtlinge sehen und etwas über ihre Fluchtgründe erfahren. (S. 317)



QUEIN VUUR / SHUTTERSTOCK ©

(Oben) Viktoriapark (S. 189)

(Unten) Abhörstation Teufelsberg (S. 229)



HANDHUKI / SHUTTERSTOCK ©

Fat Tire Tours Radtouren z. B. für Stadterforscher und Geschichtsfreaks. (S. 317)

Trabi Safari Bei einer Rundfahrt in einem Trabi die Zeit zurückdrehen. (S. 104)

Berliner Unterwelten Berlin von unten in einem düsteren und feuchten Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg. (S. 151)

Bowie Tour by Berlin Music Tours Hier erfährt man, wo David Bowie in den 70er-Jahren in Berlin wohnte, Platten aufnahm und feierte. (S. 318)

Alternative Berlin Tours Einen tollen Einblick in Berlins Graffiti-Szene bieten von Künstlern geführte Streetart-Touren mit anschließender Praxis-Session. (S. 317)

Parks & Gärten

Tiergarten Wege zum Verlaufen zwischen Wiesen und Bäumen in einem der größten Stadtparks der Welt. (S. 168)

Tempelhofer Feld Die Landebahnen des stillgelegten Flughafens Tempelhof sind heute einer der weltweit größten Stadtparks. (S. 203)

Schlossgarten Charlottenburg Ein Picknickplätzchen am Karpfenteich ist ideal, um die königliche Pracht auf sich wirken zu lassen. (S. 224)

Park Sanssouci Ein Lieblings-eckchen suchen, um fernab vom Trubel „ohne Sorge“ die Seele baumeln zu lassen. (S. 237)

Volkspark Friedrichshain Weitläufige Grünanlage mit vielen Freizeiteinrichtungen und zwei Trümmerbergen aus Weltkriegsschutt. (S. 214)

Viktoriapark Kleiner Park mit Berlins höchstem „Berg“, dem 66 m hohen Kreuzberg; mit Biergarten und Spielplatz. (S. 189)

Monat für Monat

TOP-EVENTS

Berlinale, Februar

Karneval der Kulturen,
Mai

Christopher Street Day,
Juli

Berlin Marathon,
September

Weihnachtsmärkte,
Dezember

Januar

Silvester ist vorbei, aber die Party-Hotspots feiern munter weiter. Das kalte Wetter lädt zu ausgedehnten Museumsbesuchen und Streifzügen über die Grüne Woche ein.

★ Tanztage

Die zweiwöchigen Tanztage (<https://sophienseaele.com>) in den historischen Sophiensälen beim Hackeschen Markt sind ein Festival des zeitgenössischen Tanzes mit aufstrebenden Choreografen und Tänzern zumeist aus Berlin.

✂ Internationale Grüne Woche

Die neuntägige Messe (www.gruenewoche.de)

stellt aktuelle Estrends vor und gibt Gelegenheit, sich an Leckerbissen aus aller Welt gütlich zu tun.

Februar

Die Tage sind noch kurz, doch das Filmfestival bringt Glanz und Gloria in die Stadt und auch der proppenvolle Kultur- und Partykalender lockt die Berliner vor die Tür.

★ Transmediale

Bei diesem Avantgarde-Festival digitaler Kunst (www.transmediale.de) werden die Zusammenhänge zwischen Kunst, Kultur und Technologie anhand von Ausstellungen, Tagungen und Vorführungen erkundet.

★ Berlinale

Berlins Filmfestival (www.berlinale.de) zieht elf Tage lang mit Filmvorführungen und Partys Stars, Regisseure, Kritiker und Prominenz aus aller Welt an. Die besten Filmkünstler dürfen einen Goldenen oder Silbernen Bären mit nach Hause nehmen.

März

Liegt da ein Hauch von Frühling in der Luft? Eine gute Zeit, um die Sehenswürdigkeiten ohne Gedränge zu erleben. Die Hotels platzen aber zur Tourismus-Börse schon aus allen Nähten.

★ Internationale Tourismus Börse (ITB)

Die weltgrößte Tourismusmesse (www.itb-berlin.de) lädt zur Reise um die Welt – am Wochenende auch das gemeine Publikum.

★ MaerzMusik

„Musik“ oder „Klanglandschaften“? Ohren auf beim zehntägigen Festival der zeitgenössischen Musik (www.berlinerfestspiele.de), das ein grenzüberschreitendes Klangspektrum von Sinfonien bis zu experimentellen Darbietungen zelebriert.

April

Das Leben verlagert sich allmählich nach draußen: Die Cafétische werden rausgestellt. Über Ostern sind die Hotels gut ausgelastet.

★ Achtung Berlin

Filme, die mindestens teilweise in der Stadt produziert wurden, konkurrieren bei diesem einwöchigen Festival (achtungberlin.de) um den New Berlin Film Award. Bei vielen Vorführungen sind Drehbuchautoren, Regisseure, Produzenten und Schauspieler anwesend.

★ Festtage

Daniel Barenboim, der musikalische Leiter der Staatsoper Unter den Linden, lockt zu dieser zehntägigen Kulturorgie aus Galakonzerten und Opern (www.staatsoper-berlin.org) die besten Dirigenten, Solisten und Orchester der Welt nach Berlin.

★ Gallery Weekend

Rund 40 der besten Galerien der Stadt (www.gallery-weekend-berlin.de) bieten Sammlern, Kritikern und anderen Kunstfreunden am letzten Aprilwochenende einen Überblick über die Berliner Kunstszene.

Mai

Der Frühling ist da: Ein fabelhafter Monat für Berlin-Besucher. Zeit für Biergärten, Picknicks und Spaziergänge zwischen blühenden Bäumen. Die Sonnenbrille nicht vergessen! Zu den Feiertagen wird's voll in der Stadt.

★ Karneval der Kulturen

Am Pfingstwochenende wird beim Karneval der Kulturen (www.karneval-berlin.de) vier Tage lang der Kulturmix der Stadt

gefeiert. Das Ganze findet seinen Höhepunkt in einer Parade fantasievoll kostümierter Tänzer durch Kreuzberg.

★ Theatertreffen

Beim Theatertreffen werden 16 Tage lang neue Inszenierungen aufstrebender und etablierter deutschsprachiger Ensembles präsentiert (www.theatertreffen-berlin.de).

Juni

Um die Sommersonnenwende kommt die Festival-saison voll in Schwung. Bei steigenden Temperaturen locken jede Menge Events unter freiem Himmel.

★ Berlin Biennale

Alle zwei Jahre spürt das Forum für zeitgenössische Kunst (S. 130) internationalen Trends nach und lädt Newcomer ein, ihr Werk rund acht Wochen lang in der Stadt zu präsentieren. Die nächste Berlin Biennale ist 2024.

★ Fête de la Musique

Gute Stimmung zum Sommeranfang verbreitet dieses weltweite Musikfestival (www.fetedelamusique.de) mit Hunderten kostenloser Konzerte, das 1982 in Paris begründet wurde. Es findet alljährlich am 21. Juni statt.

★ 48 Stunden Neukölln

Ein langes Sommerwochenende lang verwandelt die bunte Einwohnerschaft Neuköllns Läden, Höfe, Parks, Kirchen, Bürger-

steige, Galerien und Bars in einen ungewöhnlichen Schaukasten für zeitgenössische Kunst und Kultur (www.48-stunden-neukoelln.de).

Juli

An heißen Sommertagen flüchten die Berliner an die Seen der Stadt. Gourmets erfreuen sich am Angebot regionaler Produkte auf den Märkten. Vor den Sehenswürdigkeiten stehen die Besucher Schlange.

★ Classic Open Air Festival

Fünf Tage, fünf Open-Air-Konzerte von Oper bis Pop für ein begeistertes Publikum auf Tribünenbänken vor dem majestätischen Konzerthaus (www.classicopenair.de) am Gendarmenmarkt.

★ Wassermusik

Das Haus der Kulturen der Welt schlägt hohe Wellen mit dieser beliebten Konzertreihe zum Thema Wasser (www.hkw.de/wassermusik) auf der Dachterrasse des Hauses; begleitend gibt's passende Marktstände und Filme.

★ Christopher Street Day

Menschen jeder sexuellen Orientierung feiern mit bei dieser gigantischen Pride-Parade (S. 68), auf deren meist mit politischen Statements geschmückten Festwagen sich mehr oder weniger nackte Körper zu dröhnendem Techno winden.

August

Mehr Spaß unter freiem Himmel, als irgendwer verkraften kann: Konzerte in den Parks, Clubbing bei Tageslicht, faule Bootspartien, Strandbar-Partys, Badespaß im See und ein Riesenbierfest.

★ Young Euro Classic

Auf diesem Festival für Jugendorchester spielen junge Virtuosen im Konzerthaus am Gendarmenmarkt klassische und zeitgenössische Musik.

★ Holi Festival of Colours

Seit 2012 macht das Holi Festival (www.holifestival.com) auch in Berlin Station. Während man zu den Sounds von Bands und DJs aus Indien und anderen Ländern tanzt, bewirft man sich gegenseitig mit farbigem Pulver (*gula*).

👁️ Lange Nacht der Museen

Kultur trifft Unterhaltung (www.lange-nacht-der-museen.de), wenn rund 80 Museen ihre Türen von 18 bis 2 Uhr morgens öffnen.

★ Zug der Liebe

Ein gemeinnütziger Umzug (<http://zugderliebe.org>) mit Wagen und Musik für Liebe, Gemeinsinn und Gleichheit und gegen Populismus, Gentrifizierung und andere umstrittene Dinge.

September

Die Sommerferien sind vorbei, aber das Feiern geht weiter und das bei oft noch schönem Wetter.

PHM/GETTY IMAGES ©



HANOHKI/SHUTTERSTOCK ©



Wenn die Tage kürzer werden, beginnt die neue Theater-, Konzert- und Opernsaison.



Berlin Art Week

Diese Messe für zeitgenössische Kunst (www.berlinartweek.de) bietet neben Ausstellungen, Messen und Preisen auch Vorträge, Filme und Führungen. Außerdem sind Privatsammlungen, Projekträume und Künstlerateliers zu sehen.



Berlin Marathon

Beim größten deutschen Straßenlauf (www.berlin-marathon.com), der seit 1974 neun Weltrekorde gesetzt hat, kann man mit über 40 000 Mitläufern schwitzen oder sich aufs Anfeuern beschränken.



Musikfest Berlin

Berühmte Orchester, Chöre und Solisten gastieren bei einer dreiwöchigen Konzertreihe (www.berlinerfestspiele.de) in der Philharmonie und anderen Sälen.

Oktober

Es wird frischer und die Bäume beginnen, ihr Sommerkleid abzuwerfen, aber Berlin bleibt heiter und das nicht nur zum Festival of Lights.



Festival of Lights

Zehn Tage lang setzt dieses Festival (www.festival-of-lights.de) Wahrzeichen wie den Fernsehturm und das Brandenburger Tor mit Illuminationen, Projektionen und Feuerwerk ins rechte Licht.



Porn Film Festival

Retro-Pornos, japanische Pornos, Indie-Pornos,

Science-Fiction-Pornos – die „Sex-Berlinale“ (www.pornfilmfestivalberlin.de) zerrt alternative Erotikfilme aus der Schmuddelcke auf die große Leinwand.



Tag der Deutschen Einheit

Am 3. Oktober findet zur Feier der deutschen Wiedervereinigung rund ums Brandenburger Tor ein großes Straßenfest mit Livemusik statt.

November

Eine gute Besuchszeit für alle, die Menschenmassen scheuen und Übernachtungsschnäppchen erhaschen wollen. Nur das Wetter könnte besser sein, aber davon lässt man sich die gute Laune natürlich nicht vermiesen.



JazzFest Berlin

Das hochkarätige Jazzfestival (www.jazzfest-berlin.de) findet seit 1964 in Berlin statt und präsentiert bei Dutzenden von Konzerten überall in der Stadt neue Talente und etablierte Stars.

Dezember

Die Tage sind kurz und kalt; dafür herrscht Adventsstimmung mit geschmückten Schaufenstern, festlich erleuchteten Straßen und Fassaden sowie Weihnachtsmärkten, die den Duft von gebrannten Mandeln und Glühwein verströmen.



Weihnachtsmärkte

Glitzernder Weihnachtsschmuck und dampfender Glühwein sind die Verkaufsschlager auf Dutzenden von Weihnachtsmärkten an allen Ecken und Enden der Stadt.



Silvester

Zur Begrüßung des neuen Jahres darf man Wildfremde umarmen, übers Feuerwerk juchzen, Champus direkt aus der Flasche trinken und sich auch sonst danebenbenehmen. Die größte Party steigt am Brandenburger Tor.

1. MAI / MYFEST

Bei den Demos zum 1. Mai kam es in Kreuzberg traditionell zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen linksradikalen Demonstranten und schwer bewaffneten Polizisten; dabei wurden Steine geworfen und Autos in Brand gesteckt. Zwar lockt eine offizielle „Revolutionäre 1.-Mai-Demonstration“ immer noch rund 15 000 Antikapitalisten und Antifaschisten an, doch in den letzten Jahren ging es dabei weitgehend friedfertig zu. Dafür sorgte nicht nur eine massive Polizeipräsenz, sondern auch das größtenteils unpolitische sogenannte Myfest, das seit 2003 von 12 Uhr mittags bis Mitternacht in Kreuzberg stattfindet. Die Revolutionäre 1.-Mai-Demonstration beginnt meist um 18 Uhr am Lausitzer Platz.

Berlin mit Kindern

Ein Berlinbesuch mit Nachwuchs wird zum Kinderspiel, wenn man sich nicht zu viel vornimmt und die Kids in die Tagesplanung mit einbezieht. Es gibt genug zu tun, von Zoos bis zu kindertauglichen Museen. Und in allen Bezirken der Stadt findet man Parks, Spielplätze und Schwimmbäder; und dazu kommen noch die Badeseen.



Deutsches Technikmuseum (S. 187)

Museen

Museum für Naturkunde

In diesem wunderbaren Museum können die Kleinen mächtigen Dinos begegnen, durch Raum und Zeit reisen und erfahren, warum das Zebra Streifen hat (S. 98).

Science Center Spectrum

Kleinere und größere Kinder können hier spielend und bei interaktiven Experimenten etwas über Dinge wie Gleichgewicht und Gewicht, Wasser und Luft oder Elektrizität lernen (S. 187).

Deutsches Technikmuseum

Das Museum (S. 187) neben dem Science Center Spectrum ist so riesig, dass man sich am besten auf zwei, drei Abteilungen konzentriert, die den technikverliebten Nachwuchs am meisten interessieren. Eine gute Einführung bietet die einstündige Audioguide-Tour für Kinder.

Madame Tussauds

Kinder jeden Alters haben Spaß daran, mit den wächsernen Ebenbildern ihrer liebsten Pop- oder Filmstars zu posieren (S. 95).

Legoland Discovery Centre

Ein Top-Tipp für Milchzahnträger ist das Lego-Wunderland (S. 161) mit Fahrgeschäften, Unterhaltungsangeboten und interaktiven Spielstationen.

Computerspielmuseum

Universum der Computerspiele (S. 213) mit coolen Kicks für Teenager – von Pac-Man bis zu World of Warcraft.

Mauermuseum

Ältere Kinder mit Interesse an Geschichte und ausreichender Aufmerksamkeitsspanne dürften von den hier dokumentierten Fluchtplänen einfallreicher DDR-Bürger fasziniert sein (S. 97).

Labyrinth Kindermuseum

In diesem interaktiven **Lernort** (📍 030-8009 31150; www.kindermuseum-labyrinth.de; Osloer Straße 12; 6,50 €; ☺ Do 9–13.30, Fr–So 11–18 Uhr, je nach Jahreszeit unterschiedlich; 📍 Pankstraße) können die Kids in eine Fantasiewelt einsteigen und dabei lernen zusammenzuarbeiten und viel Spaß haben.

Parks, Pools & Spielplätze

Park am Gleisdreieck

Dieser Park (S. 187) bietet Kindern jede Menge Unterhaltung: Es gibt Abenteuerspielplätze, Basketballplätze, einen riesigen Skaterpark und einen Naturlehrgarten.

Kollwitzplatz

Auf dem Platz (S. 146) gibt's drei Spielplätze, u. a. einen mit riesigem Holzspielzeug. Auf allen ist nachmittags und am Wochenende mächtig was los. Cafés und Eisdielen sind nur ein paar Hüpfertfernt.

Kinderbad Monbijou

Das familienfreundliche **Monbijoubad** (Karte S. 338, C5; ☎030-2219 0011; www.berlinerbaeder.de; Oranienburger Straße 78; Erw./Kind 5,50/3,50 €; ☀Juni–Anfang Sept. 11–19 Uhr; ♿M1, M5, M6, ♿Hackescher Markt, Oranienburger Straße) im Scheunenviertel ist ideal für heiße Tage.

Volkspark Friedrichshain

In diesem riesigen Park (S. 214) können die Kleinen im „Indianerdorf“ spielen, auf dem Boot im „Hafen“ ihre Kumpels treffen oder am zauberhaften Märchenbrunnen ihren Lieblingsmärchenfiguren begegnen.

Tiere

Zoo Berlin

Wer sich nicht für die 20 000 Flossen-, Feder- und Fellviecher begeistern kann, dürfte zumindest den weitläufigen Abenteuerspielplatz zu schätzen wissen (S. 230).

Tierpark Berlin

Im **Tierpark Berlin** (☎030-515 310; www.tierpark-berlin.de; Am Tierpark 125; Erw./erm./4–15 J. 14,50/9,50/7 €; ☀Zoo April–Sept. 9–18.30 Uhr, März & Okt. bis 18 Uhr, Nov.–Feb. bis 16.30 Uhr, Schloss ganzjährig Do–Sa 13–17 Uhr; ♿Tierpark) können die Kids den Elefantensbabys beim Spielen zusehen oder die Fütterung der Löwen und Tiger miterleben.

Sealife Berlin

Im Sealife (S. 119) kann man sich die Nase an Dutzenden riesiger Aquarien platt drücken, Rätsel lösen und Seesterne und Seeanemonen aus nächster Nähe bestaunen.

Freilichtmuseum Domäne Dahlem

Das Freilichtmuseum mit **Bauernhof** (☎030-666 3000; www.domaene-dahlem.de; Königin-Luise-Straße 49; Gelände frei, Museum Erw./erm./Kind unter 18 J. 5/3 €/frei; ☀Gelände Mai–Sept. 7–22 Uhr, Okt.–April bis 19 Uhr, Museum Sa & So 10–17 Uhr; ♿♿♿Dahlem-Dorf) lädt die lieben Kleinen ein, die Bauernhof-tiere aus nächster Nähe zu erleben, beim Eiereinsammeln zu helfen, Kartoffeln zu ernten und den ganzen Alltag eines traditionellen Bauernhofs kennenzulernen.

Jugendfarm Moritzhof

Der Bauernhof (S. 149) für Kinder bietet neben Tieren auch Kurse im Korbflechten, Schmieden, Filzen und anderen alten Handwerken.

Essen mit Kindern

Zu jeder Tageszeit gern gesehen sind Familien insbesondere in Cafés, Bistros, Pizzerien und Biergärten, die oft Kindermenüs oder -teller anbieten oder bereit sind, halbe Portionen zu servieren. Klassische Lieblingessen der kleinen Gourmets wie Schnitzel, Pommes, Nudeln mit Tomatensauce und Fischstäbchen sind überall aufzutreiben.

Auch in den Imbisshallen der Einkaufszentren und den Selbstbedienungsrestaurants der großen Kaufhäuser finden die Kurzen bestimmt etwas, das ihnen zusagt. Auf den Wochenmärkten gibt es immer Imbissstände und an jeder Straßenecke verkaufen Bäckereien leckeres Gebäck oder Sandwiches. Die beliebtesten Snacks für auf die Hand sind Bratwurst im Brötchen und Döner.

GUT ZU WISSEN

Öffentliche Verkehrsmittel Kinder unter sechs Jahren fahren kostenlos, von sechs bis 14 Jahren zum Ermäßigungstarif.

Eintritt Viele Museen und Sehenswürdigkeiten sind für Besucher unter 18 Jahren kostenlos; bei anderen liegt die Altersgrenze bei zwölf oder 14.

Wie die Einheimischen

Das Alltagsleben in Berlin ist stark durch den enormen Zustrom von Neuberlinern aus dem übrigen Deutschland und dem Ausland geprägt. Das macht es relativ einfach, sich unter die Berliner zu mischen.



Brandenburger Tor (S. 86)

MASSIMO TODARO / SHUTTERSTOCK ©

Essen wie die Einheimischen

Die Berliner gehen gern essen und können diese Neigung auch fleißig ausleben, ob beim schnellen Kebab im Dönerimbiss an der Ecke oder beim 8-Gänge-Probiermenü in einem Sternerrestaurant. Essen gehen ist auch ein geselliges Erlebnis: Freunde und Familie zum Essen zu treffen ist eine prima Gelegenheit, Neuigkeiten auszutauschen oder sich bei angeregten Diskussionen die Köpfe heißzureden.

Auch Frühstück oder Brunch außer Haus ist besonders am Wochenende ein beliebter Zeitvertreib. Zum Mittagessen ins Restaurant zu gehen ist inzwischen nicht mehr Managern & Co. vorbehalten. Viele Restaurants bieten mittlerweile günstige Tagesgerichte oder Mittagsmenüs. Das traditionelle deutsche Kaffee- und Kuchen-Ritual am Nachmittag wird in Berlin am ehesten noch von den älteren Generationen gepflegt.

Die Restaurants füllen sich vor allem zum Abendessen, generell ab 19.30 oder 20 Uhr. Da die meisten Gäste ihre Mahlzeit auf gut zwei Stunden ausdehnen und dann noch bei einem Cocktail oder einem letzten Glas Wein sitzenbleiben, rechnen Restaurants in der Regel nicht damit, einen Tisch mehr als einmal pro Abend vergeben zu können.

Ausgehen wie die Einheimischen

Die meisten Berliner beginnen den Ausgehabend so gegen 21 oder 22 Uhr in einer Kneipe oder Bar. Viele jüngere Leute treffen sich aber auch erst mal zum „Vorglühen“ bei jemandem zu Hause. Nach ein paar Drinks in einem oder mehreren Lokalen geht es dann frühestens um 1 oder 2 Uhr weiter in einen Club.

Die Aufenthaltsdauer dort hängt von persönlichen Durchhaltevermögen und der Alkohol- und/oder Drogenaufnahme ab. Robuste Naturen taumeln erst am Vormittag ins Sonnenlicht hinaus; die allerhärtesten Partyfans halten sogar noch länger durch. Da einige Clubs am Wochenende gar nicht schließen, wird es immer beliebter, die Party tagsüber zu beginnen und um vielleicht 23 Uhr nach Hause zu gehen, um eine normale Mütze

Schlaf abzubekommen. Doch insgesamt braucht es ein bisschen Training, um in der Berliner Partyszene mitzuhalten.

Shoppen wie die Einheimischen

Das meiste, was die Berliner brauchen, finden sie in ihrem heimischen Kiez (Stadtviertel). Hier gibt es im Allgemeinen mehrere Supermärkte in fußläufiger Entfernung, darunter mindestens einen Biomarkt. Auch Bringdienste von Supermärkten werden immer beliebter. Wochenmärkte und kleine Läden sind bevorzugte Quellen für Frischobst und -gemüse und Spezialitäten wie handgemachte Nudeln, Käse, Honig und Pesto. Die Frühstücksbrötchen, vor Ort „Schrippen“ genannt, kommen vom Bäcker um die Ecke. Auch sonstiger Bedarf wie Schreibwaren, Geschenke, Blumen, Bücher, Wein usw. wird gern bei den Einzelhandelsgeschäften im Stadtteil gedeckt.

Die persönliche Garderobe wird je nach Geschmack und Geldbörse aus den Kettenläden der Einkaufsmeilen, Boutiquen, Secondhandshops, vom Flohmarkt und natürlich im Internet zusammengekauft. Immer beliebter werden nachhaltig und umweltbewusst arbeitende Labels. Wenn sich die Berliner mal außerhalb ihres Viertels umtun, dann normalerweise nur, um größere Anschaffungen wie Möbel oder Fahrzeuge zu tätigen oder nach Spezialartikeln zu suchen, die sie vor Ort nicht bekommen. Es gibt ein paar Einkaufszentren in der Innenstadt wie die Mall of Berlin (S. 173) und das Alexa (S. 125), doch meistens befinden sie sich eher in den Randbezirken.

Wohnen wie die Einheimischen

Die typische Berliner Behausung ist eine geräumige 3-Zimmerwohnung mindestens im 1. Stock eines großen Mietshauses aus der Gründerzeit (niemand will im Erdgeschoss wohnen), die oft auf einen Hinterhof voller Fahrräder und bunter Müllcontainer hinausgeht. Diese Altbauwohnungen haben hohe Decken, große Fenster und gern abgeschliffene Holzdielen. Die Küche

GUT ZU WISSEN

Viele Berliner bewegen sich am liebsten per Fahrrad durch die Stadt; als Besucher kann man ein Zweirad leihen oder eins der Leihsysteme (S. 316) nutzen. Eine gute Alternative, vor allem bei miesem Wetter, sind die öffentlichen Verkehrsmittel. Für eine preiswerte Sightseeing-Tour sind die Buslinien 100, 200 und 300 ideal (S. 315).

ist normalerweise der kleinste Raum, teils mit kleiner Vorratskammer.

Die Wohnungen in neueren Gebäuden haben meist eine moderne Aufteilung mit offener Küche am Wohn-/Esszimmer, begehbaren Kleiderschränken, niedrigeren Decken und Balkonen. Die schicksten haben auch Klimaanlage – sehr praktisch, da die Temperaturen im Sommer inzwischen oft die 35 °C übersteigen.

Die meisten Berliner sind nett eingerichtet. In praktisch jeder Wohnung steht mindestens ein Möbelstück aus dem sattsam bekannten schwedischen Möbelhaus. Je nach Einkommenssituation stammt der Rest vom Design-Kaufhaus Stilwerk, polnischen Handwerkern, Flohmärkten, eBay – oder jeder beliebigen Kombination derselben.

Relaxen wie die Einheimischen

Obwohl sie auf ihre Stadt schwören, kommen die Berliner auch ganz gern mal aus ihr heraus, vor allem im Sommer. Wenn sie nicht gerade nach Mallorca oder Mauritius jetten, zieht es sie an sonnigen Tagen zumindest an die Seen der Region. Es gibt Dutzende davon innerhalb der Stadtgrenzen wie den Plötzensee (S. 249) im Wedding, den Weißensee bei Prenzlauer Berg, den riesigen Müggelsee (S. 252) in Köpenick und den Wannsee (S. 249) in Zehlendorf, allesamt gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Hunderte weiterer liegen eine kurze Auto- oder Bahnfahrt entfernt in der umgebenden Landschaft von Brandenburg. Hier findet jeder sein eigenes Lieblingsgewässer, an das er immer wieder zurückkehrt. Nacht-



D. BEISQUETS / SHUTTERSTOCK ©

Strandbad Plötzensee (S. 249)

baden ist durchaus normal, aber natürlich nicht Pflicht.

Sehr beliebte Ziele sind auch die wunderbaren Parks, in denen sich die Berliner gern mit Freunden auf ein kühles Bier treffen, im Schatten dösen, Frisbee spielen oder sich in einen Schmöker vertiefen. Manche Parks haben Grillbereiche.

Sightseeing für Insider

Die meisten Bewohner der Stadt wissen das Berliner Kulturangebot zu schätzen und halten sich über die aktuellsten Ausstellungseröffnungen, neue Theaterinszenierungen oder Bauprojekte auf dem Laufenden. Oft wird am Abendbrottisch eifrig über die Vorzüge einer vielbeachteten Ausstellung oder Theaterinszenierung diskutiert.

Im Sommer, wenn die ganze Welt zu Besuch kommt, machen die Berliner einen großen Bogen um die berühmteren Mu-

seen und Sehenswürdigkeiten. Entweder verschieben sie deren Besuch in die kalten, dunklen Wintermonate oder sie kommen an langen Museumsabenden, wenn weniger los ist. Bei der Langen Nacht der Museen, wenn Dutzende von Museen ihre Türen bis nach Mitternacht geöffnet halten (gewöhnlich im August), drängen sich Zehntausende von Kulturfans.

Berliner Marotten Fußball

Das Lebensglück vieler Berliner hängt an den Geschicken der Hertha BSC, die nach der Berg- und Talfahrt der letzten Jahre momentan mal wieder in der 1. Bundesliga spielt. Aber echte Fans halten ihrer Mannschaft selbst in schlechten Zeiten die Treue und werfen sich in die blau-weiße Fan-kluft, um zu den Heimspielen draußen im Olympiastadion (S. 233) zu pilgern.

Als 2019 der andere wichtige Fußballverein der Stadt, der 1. FC Union Berlin, in die 1. Bundesliga aufstieg, war das eine mittlere Sensation. Der Club, der seine Heimspiele im Stadion Alte Försterei in Köpenick austrägt, hat eine besonders leidenschaftliche Anhängerschaft im Osten der Stadt.

Das Wetter

Viele Berliner betätigen sich als Hobby-meteorologen, die keine Gelegenheit auslassen, ihre Prognose für das Wetter von morgen abzugeben oder sich darüber zu verbreiten, ob der Sommer bislang schön war, ob der letzte Winter mild oder brutal war, wie der nächste wohl werden wird und so weiter und so fort ... Wenn einem mal der Gesprächsstoff ausgeht, reicht eine Bemerkung übers Wetter, um die Konversation wieder in Schwung zu bringen. Noch ein paar beliebte Themen: die steigenden Mieten oder die gefühlte Unfähigkeit des Berliner Senats.

Berlin gratis

Es ist kein Geheimnis, dass man in Berlin für sein Geld mehr bekommt als in vielen anderen westeuropäischen Hauptstädten. Noch weiter lässt sich die Reisekasse durch tolle Gratisangebote strecken, zu denen Attraktionen wie die Reichstagskuppel und die Gedenkstätte Berliner Mauer zählen.



Futurium (S. 99)

WERNER SPREMBERG / SHUTTERSTOCK © ARCHITECTEN CHRISTOPH RICHTER & JAN KULSHOVSKI

Geschichte

Die Rolle, die Deutschland und Berlin im 20. Jh. gespielt haben, spiegelt sich in Gedenkstätten und Ausstellungen, die ein Licht auf diverse (meist düstere) Kapitel der Vergangenheit werfen. Die gute Nachricht: Ihr Besuch ist völlig kostenlos.

NS-Zeit und Zweiter Weltkrieg

Die Topographie des Terrors (S. 94) informiert über die SS, die Gestapo und andere Organe des NS-Machtapparats. Im Deutsch-Russischen Museum Berlin-Karlshorst (S. 251) ist der Schreibtisch zu besichtigen, an dem der Zweite Weltkrieg mit der Unterzeichnung der Kapitulation Deutschlands endete. Im Haus der Wannsee-Konferenz (S. 249) wurde die „Endlösung der Judenfrage“ geplant. Das Grausen geht weiter im Konzentrationslager Sachsenhausen (S. 243). An die jüdischen Opfer des Naziregimes erinnert das Holocaust-Mahnmal (S. 87). Den deutschen Widerstandskämpfern widmen sich die Gedenkstätte Deutscher Widerstand (S. 167), die Gedenkstätte Stille Helden (S. 169) und das Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt (S. 137).

Kalter Krieg

Die East Side Gallery (S. 211) ist das längste erhaltene Mauerstück, aber auch die Gedenkstätte Berliner Mauer (S. 144) und der Tränenpalast (S. 95) sind einen Besuch wert. Über den Alltag hinter dem Eisernen Vorhang informiert das Museum in der Kulturbrauerei (S. 147). Beim Checkpoint Charlie (S. 96) zeichnet eine Freiluftgalerie wichtige Etappen des Kalten Krieges nach. Das Alliiertenmuseum (S. 247) wiederum dokumentiert diesen Zeitraum aus dem Blickwinkel der Alliierten.

Museen & Galerien

Nischen-Museen

Die größeren staatlichen Museen verlangen von erwachsenen Besuchern Eintritt, einige Nischen-Museen hingegen nicht. Gratis informieren z. B. der Deutsche Dom (S. 89) über die Geschichte der deutschen Demokratie, das Museum Blindenwerkstatt Otto Weidt (S. 137) über das Berliner Pendant zu Oskar Schindler und das neue

Futurium (S. 99) darüber, wie unsere Zukunft aussehen könnte. Kostenlosen Kunstgenuss versprechen das Streetart-Museum Urban Nation (S. 176) und das Times Art Center Berlin (S. 131) mit zeitgenössischer chinesischer Kunst. Die besten Unternehmens-Kunstsammlungen präsentieren das Palais Populaire (S. 93) der Deutschen Bank und Daimler Contemporary Berlin (S. 166). Mit ungewöhnlichen Objekten wartet außerdem das Museum der Unerhörten Dinge (S. 176) auf. Wer sich für Militärgeschichte und Flugzeuge interessiert, für den lohnt sich ein Abstecher zum Militärhistorischen Museum Flugplatz Berlin-Gatow (S. 245).

Gratis unter 18

Viele Museen verlangen von neugierigen Geistern unter 18 keinen Eintritt. Dazu gehören sowohl staatliche Museen wie das Pergamonmuseum (S. 108), das Neue Museum (S. 110), die Gemäldegalerie (S. 163) und der Hamburger Bahnhof (S. 90) als auch private Einrichtungen wie das C/O Berlin (S. 228) und das Käthe-Kollwitz-Museum (S. 229).

Führungen

Bei vielen Museen sind Audioguides ohne Aufpreis im Eintritt enthalten. Manche bieten auch kostenlose Führungen an.

Musik

Kostenlose Konzerte gibt es allenthalben in Kneipen, Bars, Parks und Kirchen. Aktuelle Infos und Termine sind den Veranstaltungsmagazinen zu entnehmen.

Sommerkonzerte

Im Sommer erklingt in vielen Berliner Parks kostenlose Musik. Ein Beispiel ist das hübsche Teehaus im Englischen Garten (S. 171), das im Juli und August jeden Sonntag zwei Konzerte präsentiert (um 16 und um 19 Uhr).

GUT ZU WISSEN

Website www.gratis-in-berlin.de

Ermäßigungen Der Museumspass (Erw./erm. 29/14,50 €) gilt drei Tage lang in 30 größeren und kleineren Museen.

WLAN Die 2000 kostenlosen öffentlichen WLAN-Hotspots sind auf www.berlin.de/wlan verzeichnet.

Karaoke

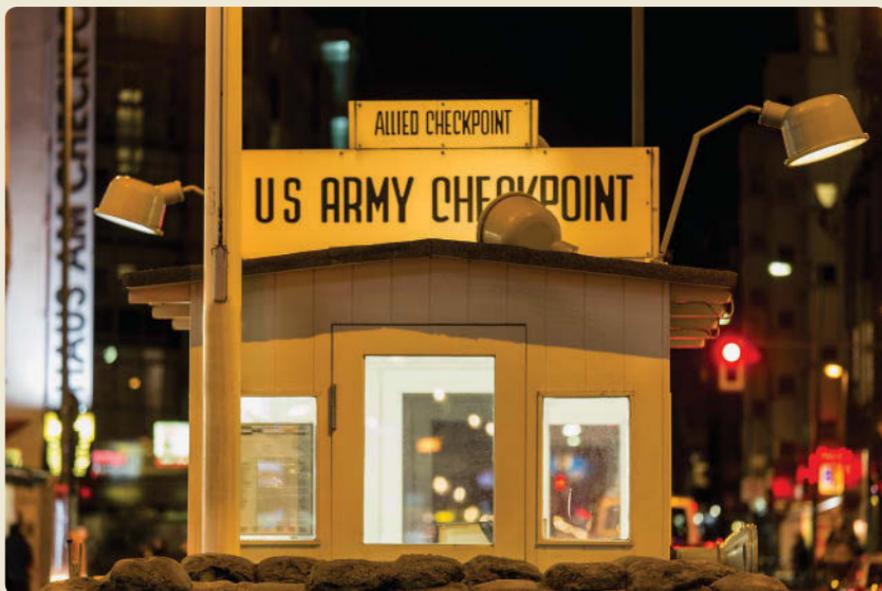
Im Mauerpark ist an Sommersonntagen die Hölle los. Das liegt vor allem an der Riesengaudi des Bearpit Karaoke (S. 148), bei dem sich Tausende von Zuschauern im Amphitheater drängen, um die Vortragenden mit Jubel und Applaus zu bedenken.

Klassik

Von September bis Mitte Juni füllt sich dienstags um 13 Uhr das Foyer der Berliner Philharmonie (S. 168) mit Musikfreunden, die sich an kostenloser Kammermusik erfreuen. Kostenlose Orgelkonzerte gibt's dienstags bis samstags um 12.30 Uhr in der Matthäuskirche (S. 168) am Kulturforum, dienstags bis freitags um 12.30 Uhr im Französischen Dom (S. 89).

Rock & Jazz

Termine für Gratiskonzerte sind in den Veranstaltungsmagazinen (S. 71) zu finden. Jazzfans können im A-Trane (S. 234) montags sowie samstagnachts bei der Late-Night-Jamsession ab 0.30 Uhr kostenlos ihrer Leidenschaft frönen. Mittwochabends bietet das b-Flat (S. 140) Jamsessions mit freiem Eintritt an. Die **Kunstfabrik Schlot** (Karte S. 340, C1; ☎ 030-448 2160; www.kunstfabrik-schlot.de; Invalidenstraße 117, Schlegelstraße 26; ☎ tgl.; 📍 Nordbahnhof, 📍 Naturkundemuseum) wartet mehrmals pro Woche mit kostenlosen Konzerten auf.



Checkpoint Charlie (S. 96)



Die Berliner Mauer

Es ist schon paradox: Eine der berühmtesten Touristenattraktionen von Berlin ist etwas, das gar nicht mehr existiert. 28 Jahre lang teilte die Berliner Mauer, das krassste Symbol des Kalten Krieges, nicht nur die Stadt, sondern die ganze Welt.

So fing es an

Am 13. August 1961 begannen kurz nach Mitternacht Soldaten und Polizisten der DDR, kilometerweise Stacheldraht zu ziehen, der wenig später durch Betonplatten ersetzt wurde. Über Nacht wurden Straßen entzweigeschnitten, der Verkehr zwischen den beiden Stadthälften kam zum Erliegen und Ostberliner, auch Pendler, durften nicht mehr nach Westberlin fahren.

Die Berliner Mauer war eine verzweifelte Maßnahme der DDR-Regierung, um die Bevölkerungsabwanderung zu stoppen. Rund ein Sechstel der Bevölkerung war bereits nach Westdeutschland übersiedelt, was die DDR an den Rand des Zusammenbruchs

trieb. Dennoch war der Bau der Mauer für viele ein Schock; nur zwei Monate zuvor hatte DDR-Staatschef Walter Ulbricht auf einer Pressekonferenz verkündet: „Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten.“

Die Grenzanlagen

Der „antifaschistische Schutzwall“ war ein Instrument der Unterdrückung, das Westberlin zu einer demokratischen Insel in einem sozialistischen Meer machte. Er bestand aus einer 43 km langen Barriere zwischen West- und Ostberlin sowie einer 112 km langen Grenzanlage zwischen Westberlin und Ostdeutschland. Jedes Stahlbeton-Mauerelement war 3,6 m hoch, 1,2 m breit und wog 2,6 t.